Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2008)

Heft: 3

Artikel: Bildung für Freiwillige : "Weiterbildungsangebote sind ein Zeichen von Anerkennung"

Autor: Spindler, Charlotte

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

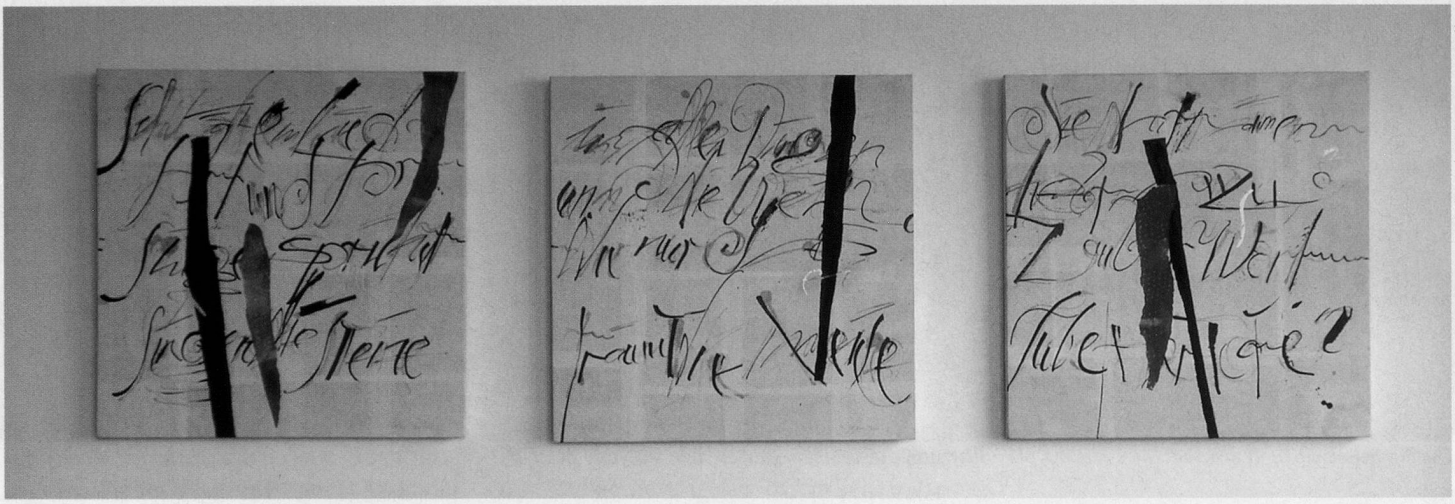
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bildung für Freiwillige

«Weiterbildungsangebote sind ein Zeichen von Anerkennung»

Freiwillige Arbeit ist anspruchsvoll und erfordert einen hohen persönlichen Einsatz. Soziale Institutionen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten, haben dies erkannt und bieten ihnen häufig ein breites Spektrum an Weiterbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten in verschiedensten Bereichen.

Charlotte Spindler



Künstlerin: Adelheid Schenitza-Keller

An «Belohnungskursen» oder «Wohlfühltagen» Energien tanken und sich persönlich entwickeln.

«Die Menschen, die sich freiwillig engagieren, wollen etwas Sinnvolles tun», sagt Eva Haupt von der seit zwei Jahren bestehenden Fachstelle Freiwilligenarbeit von Pro Senectute Kanton Zürich (vgl. auch Seite 24). «Freiwillige bei Pro Senectute erhalten keine Entlöhnung, aber sie haben Anrecht auf Anerkennung, und dazu gehört ein breites Kursangebot. Der Anspruch kommt von beiden Seiten, von der Pro Senectute und von den Freiwilligen. Viele sehen heute ein Engagement auch als Chance, Erfahrungen einzubringen, Neues zu lernen und sich weiter zu entwickeln.» Entsprechend gross ist die Nachfrage nach den kostenlosen Kursen.

Eva Haupt ist eben daran, das Weiterbildungsprogramm 2009 für Freiwillige und Ehrenamtliche zusammenzustellen, wiederum zu 40 Themen und 80 Daten. Es gibt Fachkurse, die jedes Jahr wieder ins Programm genommen werden, wie Abgrenzung, Kommunikation und Gesprächsführung, Gedächtnistraining, Abschiednehmen und Trauern, Alter und Altern oder Umgang mit verwirrten Menschen. Eher in den Bereich der persönlichen Weiterbildung fallen Kurse wie Kreativitätstraining, Neue deutsche Rechtschreibung, Schreiben und Medienarbeit sowie die zahlreichen PC-Kurse. Schnell ausgebucht sind Tageskurse in EFT-Technik («Gewinne Entspannung und Lebensenergie»), die als eigentliche «Belohnungskurse» geführt werden. Pensionierte, die sich als Freiwillige im Dienstleistungsangebot «Generationen im Klassenzimmer» engagieren, können speziell für sie konzipierte Kurse zu Themen wie Gewalt im Klassenzimmer oder Pubertät belegen.

Eintrag im Weiterbildungsbüchlein

Freiwillige und ehrenamtliche Arbeit nimmt an Komplexität zu. Auf gesellschaftliche Veränderungen muss reagiert werden: Wer als Freiwillige oder Freiwilliger hochbetagte oder demente Menschen betreut oder ein längerfristiges Engagement im Treuhanddienst übernimmt, braucht soziale Kompetenzen und Fachwissen. Eine Ansprechperson, die fachliche Unterstützung, der regelmässige Erfahrungsaustausch und die Möglichkeit, unentgeltlich Kurse zu besuchen, sollen auch die Identifikation mit Pro Senectute fördern, hofft Eva Haupt. Auf die Qualität der Kurse wird viel Wert gelegt – und auch dies ist ein Teil der Wertschätzung, die den Freiwilligen entgegengebracht wird. Am Schluss des Kurses gibts Feedbackbogen, und der Kursbesuch wird im Weiterbildungsbüchlein eingetragen. Für den Sozialzeitausweis sind erworbene Qualifikationen ein wichtiger Teil; das wird auch in den Einführungsgesprächen mit neuen Freiwilligen immer hervorgehoben.

Was die Freiwilligen wünschen

Das Bedürfnis nach Anerkennung und Wertschätzung kommt auch im «Freiwilligen-Monitor 2007»* zum Ausdruck. Dieser gibt erstmals einen umfassenden Überblick über freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit in der Schweiz. In einer repräsentativen Studie wurden im Jahre 2006 7410 freiwillig Tätige in allen Landesteilen über ihr freiwilliges Engagement befragt. Unter anderem gewährt die Untersuchung Aufschluss über Alter, Geschlecht, Bildungsstatus, Motivation und Zeitaufwand für das freiwillige bezie-

hungsweise ehrenamtliche Engagement. Unter anderem wurde danach gefragt, ob es für eine formell, also in einer Organisation oder in einem Verein geleistete freiwillige Arbeit eine Anerkennung oder Entschädigung gebe. 41 Prozent nannten Jahresessen, Weiterbildungsmöglichkeiten und so weiter, 40 Prozent erhielten nichts, und 3,8 Prozent erwähnten ein Zeugnis oder einen Ausweis.
Auf die Frage, welche Massnahmen gewünscht würden, damit die Bereitschaft für ein freiwilliges Engagement gefördert werde, antworteten 30 Prozent, es brauche keine zusätzlichen Massnahmen seitens der Organisation oder des Vereins, 8,5 Prozent wünschten sich fachliche Unterstützung, 6,5 Prozent Anerkennung ihrer Tätigkeit durch die jeweilige Organisation und 4,6 Prozent nannten explizit Weiterbildungsmöglichkeiten. Finanzielle Entschädigung dagegen wird nur in 3,5 Prozent der Antworten erwähnt.

In die Arbeit von Freiwilligen muss investiert werden

Christa Camponovo, Geschäftsführerin von Vitamin B, Fachstelle für ehrenamtliche Arbeit in Zürich, die selber regelmässig Kurse und Workshops anbietet, meint dazu: «Freiwillige sind nicht gratis, man muss in ihre Arbeit investieren. Es braucht Zuständigkeiten, Standards, es braucht auch einen Gegenwert, nämlich fachliche Qualifizierung und Persönlichkeitsbildung durch Weiterbildung. Organisationen, die keine Weiterbildung anbieten, können ihre Wertschätzung auf andere Weise kundtun: Durch gruppenbildende Anlässe, «Wohlfühltage» oder spezielle Einladungen. Anerkennung der geleisteten Arbeit und ein gewisser Handlungsspielraum für die Freiwilligen sind wichtiger als monetäre Entschädigungen.»

Kurse zur persönlichen Bereicherung

«Wir bieten seit 35 Jahren Weiterbildung für Freiwillige im sozialen Bereich an», erklärt Barbara Hitz, Fachstelle Freiwilligenarbeit der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. «Sie unterstützt die Freiwilligen und behandelt Themen wie zum Beispiel ‹Reden, Zuhören, Verstehen›, ‹Begegnung durch Berührung›, ‹Wenn die Worte fehlen›, ‹Umgang mit schwierigen Situationen in der Begleitung›, bieten aber auch Spiele mit älteren Menschen oder Kindern. Die dreiteiligen halbtägigen Kurse stehen allen Interessierten offen, nicht nur jenen, die innerhalb der Kirche ein freiwilliges Engagement übernehmen; unser Jahreskurs richtet sich an Frauen, die ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen erweitern möchten.» Jedes Kursangebot dient nicht nur der fachlichen Weiterbildung, sondern bedeutet für die Teilnehmenden auch eine persönliche Bereicherung. (Der dreiteilige Kurs kostet 100 Franken, der Jahreskurs 1500 Franken; oft übernimmt die Organisation, für welche jemand tätig ist, einen Anteil.)
Die Kontaktstelle Freiwilligenarbeit, Soziale Dienste Zürich, und die Freiwilligenagentur Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich führen gemeinsam die Plattform «Zürich freiwillig» mit Stellenbörse für Freiwilligenarbeit (www.zuerichfreiwillig.ch). «Wir beraten und vermitteln Freiwillige», sagt Len Michel von der Kontaktstelle Freiwilligenarbeit. «Wir informieren sie über die bestehenden Weiterbildungsangebote, unter anderem des Schweizerischen Roten Kreuzes oder Caritas, bieten selber aber keine Kurse an. Dagegen veranstalten wir Impulstagungen und ermöglichen den Erfahrungsaustausch unter freiwillig Tätigen.»

Ohne Einführung und Begleitung geht nichts

Pro Infirmis bietet seit einem Jahr Dienstleistungen mit Freiwilligen an. Im Prisma begleiten Freiwillige Menschen mit Behinderungen bei Freizeitaktivitäten oder besuchen sie zu Hause; im Treuhanddienst unterstützen sie die Kundinnen und Kunden in Administration und Zahlungsverkehr. Das Angebot von Pro Infirmis gilt für Menschen mit Behinderung bis zum AHV-Alter.
«Lange war Pro Infirmis Zürich der Meinung, für eigene Freiwilligenangebote sei der Bedarf zu gering», sagt Margrit Nussbaum, die für Pro Infirmis die Freiwilligenarbeit aufbaut. «Das hat sich inzwischen geändert, wie auch die rege Nachfrage zeigt. Freiwillige brauchen eine sehr klar umrissene Aufgabe und Begleitung, und sie wünschen das auch. Das wird in den Gesprächen mit Interessierten deutlich; die meisten hatten bisher wenig Kontakt mit Menschen mit einer Behinderung, und sie haben das Bedürfnis nach Einführung und fachlicher Weiterbildung. Wir arbeiten im Kanton Zürich zurzeit mit 70 Freiwilligen. Alle, die eine freiwillige Tätigkeit aufnehmen, müssen zuerst einen Einführungskurs besuchen, wo zentrale Themen wie Behinderung, Kommunikation, Abgrenzung zur Sprache kommen. Diese Einführung ist Pflicht. Darüber hinaus haben Freiwillige die Möglichkeit, die Fortbildungsangebote von Pro Infirmis zu nutzen.»

** Isabelle Stadelmann-Steffen, Markus Freitag, Marc Bühlmann, Freiwilligen-Monitor Schweiz 2007, Seismo-Verlag Zürich, 2007, Fr. 28.–*

Freiwillige bei Pro Senectute Kanton Zürich

Rund 2800 Freiwillige sind für Pro Senectute im Kanton Zürich tätig, unter anderem als Ortsvertretungen in den Gemeinden, im Besuchsdienst, in Angeboten wie «Generationen im Klassenzimmer» (allein hier sind es über 600 Freiwillige), im Steuererklärungsdienst, wo 72 Beraterinnen und Berater, alles Fachleute, im Einsatz sind, sowie im Treuhanddienst mit 420 Freiwilligen und rund 60'000 Stunden pro Jahr. Die Ortsvertretungen leisteten 2007 insgesamt 111'040 Stunden freiwillige Arbeit.
Neben den obligatorischen Einführungstagen für Freiwillige nahmen 675 Personen im vergangenen Jahr die Möglichkeit wahr, allgemeine Kurs zu belegen; bei den PC-Kursen waren es 208 Personen.

Veranstaltungshinweis

Tagung für Verantwortliche für Freiwilligenarbeit im Altersbereich, Verantwortliche für Altersfragen in den Gemeindebehörden und Fach- und Vermittlungsstellen für Freiwilligenarbeit:
«Freiwillige in der Altersarbeit. Ansätze und Einsätze». Zürich, Hirschengraben 50, 8001 Zürich, 29. 9., 9 bis 16.30 Uhr. www.freiwillig-zh.ch/cms/pages/aktuell/tagung-2008.php